

Ausschreibung

Forschungsdaten in der Praxis



Eine Ausschreibung im Rahmen des LIS Förderprogramms

„Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“

Hintergrund

Die Entwicklung und der Aufbau von Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten sind für die Wissenschaftspolitik wichtige Themen, die bereits seit einigen Jahren von Wissenschaftsorganisationen, Infrastruktureinrichtungen und Förderern mit großem Engagement vorangetrieben werden. Im Fokus stehen insbesondere die Umsetzung eines professionellen Datenmanagements und die Bereitstellung von Forschungsdaten für eine wissenschaftliche Nachnutzung. Dies hat zum Aufbau eines „Ökosystems“ geführt, in dem sich Forschungsdatenrepositorien disziplinspezifisch in unterschiedlichem Maße in Anzahl und Funktionalität etabliert haben.

Ziel ist es dabei, in Zukunft mehr und bessere wissenschaftliche Erkenntnisse aus bereits bestehenden und nun auch vielfach zugänglichen Datenquellen erlangen zu können. Dies gilt insbesondere für die Nutzung des Potenzials einer intelligenten und innovativen Verknüpfung unterschiedlicher Datentypen und -quellen, auch aus mehreren Disziplinen.

Mit dieser Förderinitiative soll exemplarisch – gewissermaßen als Praxistest – das wissenschaftliche Potenzial der Forschungsdaten aus bereits vorhandenen Informationsinfrastrukturen erkundet und konsequent genutzt werden. Der erzielte wissenschaftliche Erkenntnisgewinn soll die Leistungsfähigkeit der beteiligten Informationsinfrastrukturen und ihrer Informationsdienstleistungen dadurch sichtbar machen, dass in den geförderten Projekten besonders innovative Ansätze zur Analyse und Interpretation vorhandener Daten aus unterschiedlichen Quellen zur Anwendung kommen.

Die Vorhaben sollen im Erfolgsfall als *best-practice* Beispiele eine positive Signalwirkung für den weiteren Ausbau und die Nutzung digitaler Informationsinfrastrukturen in der Wissenschaft entfalten. Sie sollen darauf abzielen, das Potenzial von *data-sharing* – Bereitstellung und Nachnutzung von Forschungsdaten – für den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn sichtbar zu machen und zugleich eine Optimierung der bestehenden Förderinstrumente für Informationsinfrastrukturen ermöglichen.

Ziel der Ausschreibung

Die geförderten Projekte sollen mit Hilfe konkreter wissenschaftlicher Anwendungen das Potenzial geeigneter Forschungsdatenrepositorien, die idealerweise Informationsangebote für bzw. aus unterschiedlichen Disziplinen umfassen, aufdecken und diese für die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen nutzen. Die Ausschreibung eröffnet daher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in enger Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern von Informationsinfrastrukturen aus allen Disziplinen die Option, Forschungsfragen überwiegend durch eine Sekundär- bzw. Nachnutzung schon vorhandener, verfügbar gemachter Forschungsdaten zu bearbeiten. Besonders geeignet sind Projektideen, die ohne die verfügbaren Informationsinfrastrukturen bisher noch nicht oder nur sehr aufwändig hätten verwirklicht werden können.

Für die beteiligten Informationsinfrastrukturen soll sich gleichzeitig die Chance eröffnen, ihr wissenschaftliches Potenzial insbesondere durch ihre Funktionalität im Kontext von Interoperabilität und technischer Anschlussfähigkeit nachzuweisen und ggf. zu optimieren. Die Betreiberinnen und Betreiber der Infrastrukturen sollen durch die Projektförderung in die Lage versetzt werden, die notwendigen Systemanpassungen zunächst für die geförderten Vorhaben vornehmen zu können, die darüber hinaus zugleich auch zukünftigen wissenschaftlichen Projekten funktional neue Nutzungsoptionen eröffnen müssen. Die informationsfachliche Optimierung einer Informationsinfrastruktur muss daher eine über das initiale Projekt hinausgehende und funktional möglichst nachhaltige Wirkung haben. Ziel ist es, die Weiterentwicklung der Infrastrukturlandschaft so zu gestalten, dass zukünftige Nutzerinnen und Nutzer auf möglichst interoperable und anschlussfähige Informationssysteme zugreifen können.

Unter „Informationsinfrastrukturen“ sind im Wesentlichen nachhaltige, qualitativ hochwertige und etablierte, wissenschaftliche Datenquellen zu verstehen, die für wissenschaftliche Zwecke ein frei verfügbares Informationsangebot bereithalten. Auskunft über bestehende Datenrepositorien sind z.B. über die Portale von re3data (<http://re3data.org/>) oder RIsources (<http://resources.dfg.de/>) zu erhalten.

Anforderungen

Die wissenschaftliche Fragestellung muss in der jeweiligen Disziplin wettbewerbsfähig sein. Idealerweise ist das Forschungsthema geeignet, die Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Forschungsdatenrepositorien im Hinblick auf eine interoperable Vernetzung aufzuzeigen. Die Bearbeitung der wissenschaftlichen Fragestellung sollte möglichst ausschließlich unter Verwendung bestehender digitaler Datenquellen und ihrer innovativen Verknüpfung, Verarbeitung und – ggf. auch automatisierten – Analyse erfolgen. Die Erhebung ergänzender, ggf. notwendiger neuer Daten soll eine Ausnahme bleiben.

Das Ziel der Ausschreibung, die Interoperabilität und Anschlussfähigkeit der beteiligten Informationsinfrastrukturen herzustellen und die Nutzbarkeit der Daten und Dateninfrastrukturen für die intendierten wissenschaftlichen Zwecke technisch, informationsfachlich und organisatorisch zu optimieren, bedingt eine enge Kooperation zwischen den antragstellenden Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen und den Betreiberinnen und Betreibern der in Frage kommenden Infrastrukturen. Diese ist in der Regel durch eine gemeinsame Projektplanung und Antragstellung gegeben.

Die verwendeten Daten und die erzeugten Ergebnisse sollen grundsätzlich für wissenschaftliche Zwecke frei zugänglich sein. Interessenten und Interessentinnen aus Disziplinen, in denen ein Zugang zu den genutzten Daten aus rechtlichen oder organisatorischen Gründen eingeschränkt ist, sind ebenfalls aufgerufen, die wissenschaftlichen Potenziale im Rahmen der gegebenen Grenzen zu erschließen.

Hinweise

Förderbar in dieser Ausschreibung sind Personal- und Sachmittel gemäß dem LIS Leitfadens für die Antragstellung - Projektanträge im Bereich Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) (DFG-Vordruck 12.01).

Eine Förderung kann zunächst für bis zu drei Jahre bewilligt werden. Die Gesamtförderdauer soll sechs Jahre nicht überschreiten. Weitere Hinweise zum Programm „Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten“ finden Sie im Merkblatt (DFG-Vordruck 12.14).

Termine und Antragstellung

Interessenten und Interessentinnen werden gebeten, **bis zum 15. September 2015 eine verbindliche, kurze Absichtserklärung** einzureichen, die folgende Informationen enthält (max. 3 Seiten):

- Kurze Skizze der wissenschaftlichen Fragestellung und inhaltlichen Ausrichtung
- Nennung der beteiligten Informationsinfrastrukturen
- Besondere Herausforderungen des Zugangs zu den Daten und deren informationsfachlichen Aufbereitung
- Informationen zur Projektstruktur (Beteiligte Personen und Institutionen)

Vollanträge können bis zum 30. November 2015 eingereicht werden. Zu den Vollanträgen werden schriftliche Gutachten aus den fachlichen Disziplinen und von informationsfachlichen Expertinnen und Experten eingeholt. Die Anträge werden in einer Prüfgruppe vergleichend begutachtet, die Voten den entsprechenden Fachkollegien und LIS Gremien und die Entscheidungsvorlagen dem Hauptausschuss vorgelegt.

Weiterführende Informationen

Die für die Antragstellung einschlägigen Merkblätter sind zu finden unter:

- www.dfg.de/foerderung/formulare

Ansprechpersonen bei der DFG

Dr. Stefan Winkler-Nees: Tel. +49 228 885-2212, Stefan.Winkler-Nees@dfg.de

Tanja Koppenburg: Tel. +49 228 885-2699, Tanja.Koppenburg@dfg.de

Teampostfach: lis@dfg.de

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · postmaster@dfg.de · www.dfg.de

